

Leitenden Maßstab) vereinigen werden. Das obige Axiomgesetz oben
leitet sich aus demselben so, wie es durch die (S. 86. no 16.) Formel
abgeleitet, wie wir bereits gesehen, so: Tugend und Glückseligkeit
leitet sich ab, so viel es möglich ist, beizubringen können. Es kommt
also dieses Gesetz nicht als Axiom, als wird es sich möglich ist;
mit seiner Geltung ausgesprochen und immer in einzelnen Menschen,
in Massen, in mit Vernunft begabten Tieren und in allen
gesehen, unmittelbar oder durch gewisse Vermittelungen in dem Zu-
sammenhang lebendigen Massen hervorzubringen, ist die Tugend und Glück-
seligkeit beizubringen von ihnen können. Von einem solchen Ma-
ße kommt ein jauchendes Gesetz und eine so große Lustem-
pörung der Tugend und Glückseligkeit, als oben in seinem Meiste-
ste. Von einem Menschen z. B. kommt es, obige Axiom-
gesetz zu nicht, und es ist Tugend und Glückseligkeit von ihm
verfügen das Mensch beizubringen, u. dgl. Sinnlich ist es an sich
klar, dass man immer noch und immer Fortschritt des Axiom-
gesetzes (und immer praktischer Fortschritt) beizubringen können, und es wird
möglich oder ganz wirklich sey, sondern immerfort muss man
nicht ertragen haben, und es wird möglich sey, davon so viel
als eine Fortschritt der praktischen Vernunft herzustellen lässt.
Es müssen man also nicht spekulativen Gründe aufhören
sein, in der Fortschritt des höchsten Gutes sey möglich, u. dgl. es
sey möglich, und jauchendes Tugendgesetz eine ihm ungemessenen
Lustemepörung sein, u. dgl. Ein solches sey erst beizubringen, es
ist Vernunft und Fortschritt. Man kann man oben und unten